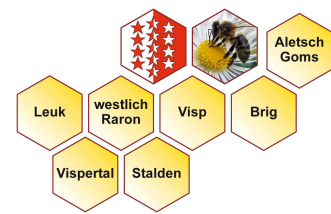


Oberwalliser Bienenzüchterverband

Sektionen: Aletsch-Goms; Brig Umgebung; Visp Umgebung;
Stalden Umgebung; Vispताल; Westlich Raron; Leuk Umgebung



Protokoll 100. ordentliche Delegiertenversammlung des Oberwalliser Bienenzüchterverbandes (OBZV)	Seiten: 14	Datum / Zeit: Freitag, 16. März 2012 Ort: Hotel / Restaurant Bellevue, Naters
		Verfasser Mooser Alban

100. ordentliche Delegiertenversammlung des Oberwalliser Bienenzüchterverbandes (OBZV)

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Appell
3. Wahl der Stimmenzähler
4. Protokoll der letzten DV vom 11. März 2011
5. Jahresbericht des Präsidenten
6. Kassabericht (Rechnung OBZV & Jubiläum 100 Jahre)
7. Revisorenbericht
8. Bericht des Beratungswesens
9. Bericht des Zuchtchefs
10. Bericht der Honigkontrolle
11. Bericht zur Bienenweide und Umwelt
12. Bericht des Kantonalen Bieneninspektors
13. Wahlen
 - Ersatzwahlen Vorstand
 - Wahl Präsident
14. Informationen
 - Kurse und Ausbildungen
 - Veranstaltungen
 - Förderung der Imkerei
15. Verschiedenes

1. Begrüssung

Herbert Zimmerman begrüsst namentlich den Ehrenpräsident Charly Wyder und die Ehrenmitglieder, alle Funktionsträger unseres Verbandes und die Gäste.

Traktandenliste

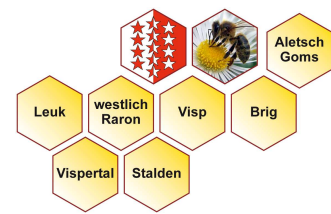
Die Einladung zur Delegiertenversammlung wurde fristgerecht gemäss Artikel 12 der Statuten zugestellt und der Versammlungstermin gemäss Artikel 9 eingehalten.

Die Traktandenliste wurde allen Ehrenmitgliedern, Sektionspräsidenten und Verantwortungsträgern zugestellt.

Anträge oder Änderungsvorschläge sind keine beim Vorstand eingetroffen.

Oberwalliser Bienenzüchterverband

Sektionen: Aletsch-Goms; Brig Umgebung; Visp Umgebung;
Stalden Umgebung; Vispताल; Westlich Raron; Leuk Umgebung



2. Appell

Die Anwesenden sind gebeten, sich in der zirkulierenden Liste einzutragen.

Folgende Entschuldigungen sind eingegangen:

Armin Zimmermann
Dr. Jérôme Barras, Kantonstierarzt.

Leider sind im Verbandsjahr 2011 mehrere Imkerinnen und Imker verstorben. Besonders schwer betroffen fühlen wir uns über die beiden Todesfälle von Zurbriggen Walter und Henriette, welche innert eines Monats beide verstorben sind.

Die Teilnahme an Beerdigungen ist Ehrensache. Trotzdem ist Herbert der Meinung, dass man auch sonst an liebe Verstorbene gedenken kann, sei es, wenn wir vor unseren Bienenvölkern stehen oder durch Anzünden einer Kerze in einer Kirche oder Kapelle. Man muss nicht zwingend dabei sein, um gesehen zu werden.

Zusammenfassend gedenken wir aller unserer verstorbenen Verbandsmitglieder in einer kurzen Stille. Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe!

3. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden gewählt:

Raphael Margelisch und Julia Zenklusen.

Die Versammlung ist damit einverstanden und bestätigt die Wahl mit Handerheben.

4. Protokoll der letzten DV vom 11. März 2011

Ein Kurzprotokoll wird von Alban Mooser vorgetragen. Für Interessierte liegen Exemplare des umfänglichen Protokolls auf.

Mit Handerheben wird das Protokoll angenommen.

Dank an Alban Mooser für das ausführliche Protokoll und die enorme administrative Arbeit während des ganzen Jahres; nicht zu vergessen die Mehrarbeit in Bezug auf die Jubiläumsfeierlichkeiten.

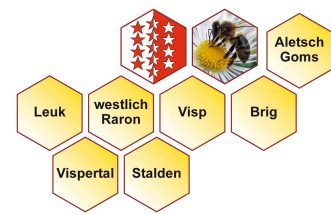
5. Jahresbericht des Präsidenten

Die Ressortchefs werden ihre Tätigkeiten und Informationen selbst vortragen. Deshalb fasst sich unser Präsident kurz, um Wiederholungen zu vermeiden.

Er lässt das Bienenjahr 2011/2012 noch einmal Revue passieren:

Frühjahr 2011

Dem Frühjahr ging ein sehr milder Winter voraus.



April/Mai

Die Völker waren bereits sehr früh stark, warum auch die Honigräume entsprechend früh aufgesetzt werden konnten. Es wurde reichlich Nektar eingetragen. In einzelnen Regionen war man über die Menge des bereits eingetragenen Honigs überrascht. Mancher Wanderimker hätte bereits vor der Wanderung, d.h. gegen Ende Mai am besten geschleudert.

Juni

In den ersten zwei Wochen brachten unsere Bienen reichlich Honig. Dann kam der Schnee. Unsere Erwartungen auf ein gutes Honigjahr wurden jäh vernichtet. Die Honigsaison ging bereits Mitte Juni zu Ende. Es wäre klug gewesen sofort abzuräumen, zu schleudern und dann mit der ersten Varroabehandlung zu beginnen.

Juli/August

Für diese Jahreszeit in unseren Regionen herrschte ein zu kaltes Wetter. Bereits zu diesem Zeitpunkt schrumpften die Völker. Mit wenig Mühe konnten alle Bienen im Bienenkasten versorgt werden, was die Feststellung in Bezug auf die Schwäche der Völker bestätigte. Der frühe Frühling liess die Völker sehr rasch erstarken und gleichzeitig konnte sich auch die Varroa in den grossflächigen Brutkreisen explosionsartig entwickeln. Wer sofort mit der Varroabehandlung begann, konnte das Schlimmste verhindern.

September/Oktober

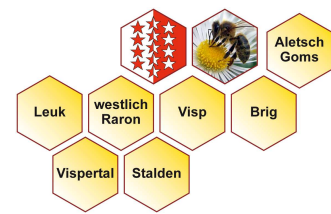
Wo die Behandlung vorschriftsgemäss durchgeführt wurde, konnten sich die Völker dann noch etwas erholen. Das warme Wetter begünstigte vor allem die Behandlungswirkung. Besonders jene Imker, welche mit dem FAM-Dispenser behandeln, sollten vermehrt auf die Temperaturen achten. Ideal sind 25° Celsius Aussentemperatur. Die Fütterung sollte um den 20. September abgeschlossen sein.

November/Dezember

Bereits zu dieser Zeit hörte man von den ersten Kahlflügen von Völkern. Dieser Umstand konnte nur dem überhöhten Varroabefall der Völker zugeschrieben werden. Auch die während des Winters eingegangenen Völker gingen auf das Konto der Varroa und wurden gemäss Herberts Erachten nur dem zu milden Frühling 2011 zuzuschreiben. Was zum Nachdenken anregt, ist die Tatsache, dass gewisse Imker keine oder nur wenige Verluste und andere Totalverluste in der gleichen Umgebung, mit den offenbar gleichen Behandlungsmethoden hatten. Es kann also nicht allein am Standort liegen. Er legt allen ans Herz, den natürlichen Varroafall regelmässig während des ganzen Jahres zu kontrollieren. So kann man auch während des Winter eingreifen und, falls notwendig, entsprechend behandeln.

Januar/Februar

Die Kälte kam ein Monat zu spät. Dennoch überwinterten die Bienen ruhig, wenigstens die, welche noch am Leben sind. Am 29. Februar konnten in Geimen auf 1100 m ü.M. die ersten Pollensammlerinnen beobachten werden. Herbert selbst hatte fast keine Verluste. Er erwähnt jedoch, dass einzelne Völker eher schwach erwachten. Er freute sich mit den meisten von ihnen auf den vor der Tür stehenden Frühling.



150 Jahre-VDRB und 100 Jahre OBZV

- Die Arbeit des Vorstandes im Jahr 2011 war mit der Organisation der 150-Jahrfeier des VDRB und der 100-Jahrfeier unseres Verbandes geprägt. Für die Durchführung dieser Veranstaltungen wurde während zwei Jahren intensiv gearbeitet. Das OK, mit Jonas Zen Häusern an der Spitze, hat ganze Arbeit geleistet. Nur Dank der ganzen Oberwalliser Imkerfamilie ist es uns gelungen, einen solchen Grossanlass zu organisieren
- Am 9. April 2011 war es dann soweit. Alles war perfekt organisiert. Der Herrgott hat uns mit zwei Tagen Sommerwetter beschert. Die Veranstaltungen wurden von allen Seiten gelobt. Stolz und dank positiver Erinnerungen bleiben uns diese schönen Festtage auch in Zukunft erhalten.
- Im Namen des OKs und des Vorstandes des OBZV dankt Herbert allen für den Einsatz. Ein ganz spezieller Dank geht an die Mitglieder, welche sich in Bezug auf das Sammeln von Inseraten, Ehrengaben und den Verkauf der Tombolas eingesetzt haben. Als vorbildliches Beispiel erwähnt er den Einsatz der Mitglieder der Sektion Brig & Umgebung. Hier wurde für Inserate und Ehrengaben der Betrag von zirka Fr 15'000.- gesammelt und für mehr als Fr. 6'000.- Tombolalose verkauft.
- An der OK-Sitzung vom 08. März 2012, zu welcher auch die Mitglieder des erweiterten OKs eingeladen waren, wurde die von unseren Revisoren kontrollierte Abrechnung genehmigt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das OK aufgelöst.
- Alle Sponsoren, welche einen Beitrag von Fr. 100.-- und mehr geleistet haben, erhielten vom OK ein Dankeschreiben. Herbert spricht seinen herzlichen Dank allen Sponsoren für die tatkräftige finanzielle Unterstützung, vor allem an den Kanton, die Gemeinden, den Banken und auch an alle Gabenspendern.
- Sein Dank geht auch an die Verwaltung der Stadtgemeinde Brig-Glis, die Musikvereine, den Jodlerklub, die Alphornbläsern, Pfarrer Martone für die festliche Gestaltung und Umrahmung des Gottesdienstes, an Toni Imboden, Abwart der Simphonhalle, an alle Helferinnen und Helfer und ganz speziell an die Familie Simonet.

Zum Schluss vergisst er auch unseren Herrgott nicht. Er hat uns zwei Tagen sommerlichen Sonnenschein beschert. „Lieber Gott, wir danken dir“. Wie es sprichwörtlich heisst: Wenn Engel reisen, lacht der Himmel.

Leonard Simonet dankt Herbert für die Arbeiten, die er das ganze Jahr durch geleistet hat und für den ausführlichen Bericht.

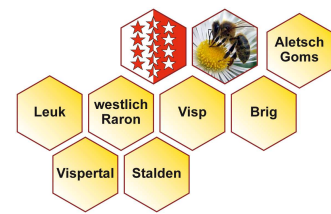
6. Kassabericht

Die detaillierte Jahresrechnung wird durch die Kassiererin Claudia Eyer vorgetragen. Sie präsentiert zuerst die Jubiläums- und anschliessend die ordentliche Rechnung.

Beide Rechnungen werden durch die Versammlung ohne Einwände gutgeheissen.

Claudia Eyer gebührt Dank für die professionell und genau geführte Buchhaltung.

Claudia Eyer dankt für die wunderbare Zeit zusammen mit den Kollegen im Vorstand. Sie hofft, dass die Einnahmen aus den Jubiläumsfeierlichkeiten einer nachhaltigen



Verwendung zu Gute kommen und nicht an die Sektionen verteilt wird, da es sehr schwierig ist, einen korrekten Verteilschlüssel zu finden.

Sie appelliert auch an die Anwesenden, keine Kunstschwärme, welche per E-Mail über unseriösen Quellen angeboten werden, zu kaufen. Sie verweist dabei auf ein Schreiben, welches Richard Wyss, Zentralpräsident VDRB, veröffentlicht hat. Weitere Weisungen und Informationen findet man auf der Intranetseite des VDRB.

7. Revisorenbericht

An der DV des OBZV 2011 in Visp erhielten die Revisoren des OBZV den Auftrag, ebenfalls die Kontrolle der Schlussabrechnung 100 Jahre OBZV und DV des VDRB in Brig vorzunehmen.

Am Freitag, 24. Februar 2012, sind sie diesem Auftrag nachgekommen und haben bei der Kassiererin Claudia Eyer die Abrechnung unter die Lupe genommen.

Dabei konnten sie feststellen, dass sich der ganze Anlass finanziell im vorgesehenen Rahmen bewegte und der Reingewinn schlussendlich sogar höher war, als von der Kassiererin budgetiert.

Aufgrund der Kontrolle wird Folgendes festgehalten:

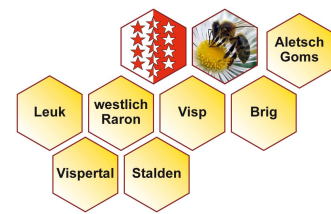
1. Die Kasse wurde als doppelte Buchhaltung professionell geführt, alle Unterlagen wurden vorgelegt und sind lückenlos vorhanden. Erwähnt sei noch, dass die Bezahlung der Rechnungen in Kollektivzeichnung mit dem OK-Präsidenten erfolgt ist.
2. Die Schlussrechnung weist Einnahmen von Fr. 186'596.10 aus. Die Auslagen belaufen sich auf Fr. 175'214.85. Daraus resultiert zum Abschlussdatum vom 31. Dez. 2011 ein Reingewinn von Fr. 11'381.25.
3. Noch offen und daher nicht verbucht werden konnten ein Beitrag der Lotterie Romande von Fr. 2'000.00 sowie die Rechnung für den Schlussanlass.
4. Auf Grund dieser Kontrolle beantragen die beiden Revisoren dem OK, die Kassiererin Claudia Eyer zu entlasten. Sie verdient aus der Sicht der Revisoren für ihre professionelle und immense Arbeit einen herzlichen und aufrichtigen Dank.

Unterzeichnet in Kalpetran / Stalden am 24. Februar 2012 die beiden Revisoren:
Bernarda Schröter und Konrad Abgottspon.

Die Versammlung bestätigt mit Handerheben und mit Applaus die tadellose Buchführung und erteilt der Kassiererin Entlastung.

Auflösung OK Jubiläumsanlass in Brig

Nach Bekanntgabe der Rechnung und wie bereits an der letzten OK-Sitzung vom 8. März 2012, zum dem das erweiterte OK eingeladen wurde, wird die Auflösung des Jubiläums-OKs an dieser Delegiertenversammlung bekanntgegeben und durch die Versammlung genehmigt.



Verwendung der Einnahmen

Gemäss Auskunft von Herbert Zimmermann wird mit den Einnahmen haushälterisch umgegangen und sie sollen für künftige Projekte bereitgestellt werden. Sein es die Gestaltung und Schaffung eines Lehrbienenstandes oder die Anschaffung eines mobilen Gesundheitsanhängers.

Dieser Vorschlag wird durch die Delegierten angenommen.

8. Bericht des Beratungswesens

Bernarda Oggier, Betriebsberaterobfrau

Das Beraterjahr 2011 stand ganz unter dem Zeichen des Wechsels. Leider verfügen nicht mehr alle Imkervereine über eigene Berater. Die Sektionen Aletsch-Goms und Visp wurden letztes Jahr durch Bernarda betreut. Die anderen Sektionen konnten noch über eigene Berater verfügen. Aber der sich seit längerer Zeit abzeichnende Beratermangel hat sich letztes Jahr zum ersten Mal richtig stark ausgewirkt. Armin Zimmermann hat sich gesundheitlich so weit erholt, dass er bei der Sektion Visp wieder in die Beratertätigkeit einsteigen konnte. Gabriel Pfaffen beendete seine Tätigkeit im Verein Westlich Raron.

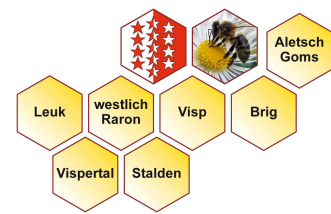
Bernarda bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei Gabriel für die hervorragende Arbeit. Die anderen Berater verlieren in ihm eine Persönlichkeit, die sich stark für die Weiterbildung der Oberwalliser Imker und Imkerinnen engagiert hat und der wir alle viel verdanken. Sie denkt dabei nur an den Anlass *Wunderwelt der Bienen*, der unter seinen Fittichen in Visp so erfolgreich durchgeführt werden konnte.

Erfreulicherweise konnte die Sektion Stalden letztes Jahr einen neuen Berater in der Person von Jonathan Venetz ausbilden lassen. Zusammen mit Roger Weissen wird er in Zukunft der Sektion zur Verfügung stehen.

Der Mangel an Beratern wird die Imkerschaft in Zukunft vor grosse Probleme stellen, die nur gemeinsam bewältigt werden können. Obwohl die Vorstände immer wieder erfahrene Imker ansprechen, sich zu Beratern ausbilden zu lassen, findet sich leider nur sehr selten jemand, der bereit ist, die entsprechende Ausbildung wirklich zu absolvieren. Es stellt sich die Frage, ob wir uns den Luxus der vereinsinternen Weiterbildungen (Beraterabende) noch leisten können. Wäre es nicht sinnvoller, die Beratungen regional zu organisieren? Viele Berater gelangen an ihre Grenzen, zumal sie auch noch beruflich stark engagiert sind.

Bernarda konnte letztes Jahr trotz Auftrag nicht alle Vereine besuchen. An dieser Stelle entschuldigt sie sich bei den Sektionen Brig und Westlich Raron, bittet sie aber gleichzeitig um Verständnis, da sie mehr als 16 Beratungen im Oberwallis durchgeführt hat. Es ist ihr leider zeitlich auch nicht möglich gewesen, die letztes Jahr angekündigten saisonalen Informationen im Internet aufzuschalten. Ihr Ziel ist es, dies spätestens im Spätsommer nachholen zu können und dann die ersten Aufschaltungen realisieren zu können.

Der Grundkurs konnte letztes Jahr mit 15 Teilnehmern erfolgreich abgeschlossen werden. Die beteiligten Imker zeichneten sich vor allem durch ihr grosse Interesse und ihre Aktivität aus. Der Abschlusstag fand bei Andreas Furrer statt, dem sie an dieser Stelle nochmals herzlich dafür dankt.



Dieses Jahr konnte ein neuer Grundkurs mit über 30 Teilnehmenden gestartet werden.

Sie bedankt sich herzlich bei allen Beraterkollegen, Imkerinnen und Imkern, sowie bei den Funktionären für die uneigennützigte Mitarbeit und die gute Zusammenarbeit. Für das Jahr 2012 wünscht sie allen viel Glück, Gesundheit, Erfolg und viel Freude mit den Bienen.

Herzlichen Dank an Bernarda für die geleisteten Dienste und den ausführlichen Bericht.

Noch einige Ergänzungen von Herbert

Er begrüsst in seinen Ergänzungen zuerst unseren jüngsten Betriebsberater Jonathan Venetz von der Sektion Stalden und Umgebung. Er hat 2011 den Kurs besucht und mit Erfolg abgeschlossen. Wir gratulieren und danken ihm für das Interesse an der Bienenzucht und am Beraterwesen.

Die Aus- und Weiterbildung der Oberwalliser Imker liegt uns am Herzen. Dies bestätigt die Organisation der Grund- und Königinnenzuchtkurse, an welche immer eine hohe Anzahl Imkerinnen und Imker teilnimmt.

Wir suchen für das Beraterwesen junge Imkerinnen oder Imker, welche gewillt sind diesen Beraterkurs zu besuchen. Einige Betriebsberater kommen langsam in die Jahre und sollten ersetzt werden. Herbert ist überzeugt, dass mit dem Abgang solcher Persönlichkeiten ein hohes Erfahrungspotential stillgelegt werden wird. Es ist ein Wunsch, dass jede Sektion wenigstens einen Betriebsberater haben sollte. Es ist sehr zeitaufwendig, wenn z.B. eine Beraterin von Inden nach Fiesch reisen muss. Herbert ist aber überzeugt, dass Bernarda dies gerne macht – herzlichen Dank!

Die Einschreibgebühr von Fr. 500.-- für den Beraterkurs übernimmt der Oberwalliser Verband. Die Kurstage werden vom VDRB finanziell unterstützt. Der Kurs dauert 2x3 aufeinanderfolgende Tage und zwar an zwei Wochenenden Freitag, Samstag und Sonntag – ein Wochenende im Frühjahr und eines im Herbst.

9. Bericht der Zuchtchefin

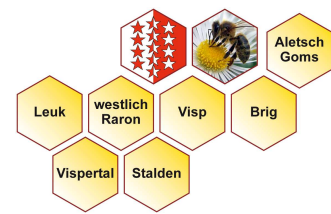
Sandra Lochmatter

Bericht über das Zuchtwesen

2011 gab es keinen und auch 2012 wird es keinen Königinnenzuchtkurs geben. Trotzdem hofft sie, dass die Imker selbst junge, vitale Königinnen züchten, damit unsere Völker weiter überleben. Es ist wichtig, dass wir wegen den Krankheiten mit dem Zukauf von Königinnen vorsichtig sind. Zu empfehlen sind Königinnen von anerkannten Belegstellen.

Für 2013 wird ein Königinnenzuchtkurs wieder ausgeschrieben. Zuchtleiter sind im Moment noch Franz Burgener und Sandra selbst.

Falls jemand von den Vereinen Interesse hat, sich als Zuchtleiter auszubilden, kann er sich gerne bei Sandra melden. Die Zuchtleiterausildung beinhaltet zuerst einen Teil als Betriebsberater, dann einen zweiten Teil der Zuchtleiterausildung.



Züchterische Tätigkeit der Belegstation Mellifera/Landrasse

Auf die B-Belegstation Grund wurden 138 Königinnen aufgeführt, davon waren 105 begattet.

Sie dankt der Belegstelle Grund unter der Leitung von Anton Schmidhalter, weil diese offiziell die einzig gemeldete Belegstelle im Oberwallis ist. Weiter so!

Für die Carnica-Imker: Wer Königinnen auf der Belegstelle begatten möchte, kann sich bei Fernand Metrailler, Belegstelle Gugra, melden. Freilich werden nur 100% drohnenfreie Begattungskästchen entgegengenommen.

Sie wünscht allen werte Imkerinnen, Imker und Zuchtkollegen ein gesundes neues Bienenjahr, gutes Bienenenerwachen und viel Erfolg beim Züchten.

Herzlichen Dank an Sandra für die geleisteten Dienste und wir hoffen für die Zukunft, dass sich vermehrt Imker für den Zuchtleiter entscheiden. Zu erwähnen ist noch, dass die Belegstation Gebidem weiterhin auf privater Basis geführt wird.

Einige ausführliche Ergänzungen von Herbert

Im Oberwallis steht uns nur noch die B-Belegstation Grund zur Verfügung. Hier können nur Königinnen der Landrasse aufgeführt werden.

Die Sektion Aletsch-Goms hat niemanden gefunden, welcher sich um die Belegstation Gletsch kümmern wollte. Somit wird auch diese Belegstation nicht mehr benützt werden können.

Der früher benutzte Wanderwagen ist privat, inzwischen mit Völkern besetzt und steht somit nicht mehr zur Verfügung. Die Belegstation Gletsch wurde vorwiegend von Königinnenzüchtern der Sektion Aletsch-Goms benutzt. Es wurden auch Königinnen vom nahen Urnerland aufgeführt. Seines Erachtens liegt die Belegstation zu hoch und ist nur im Hochsommer während kurzer Zeit benutzbar.

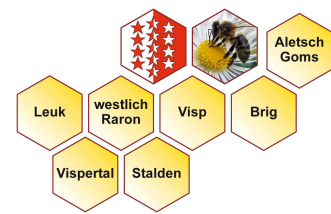
Von der Schweizerischen Mellifera-Vereinigung, welche Interesse an der Belegstation bekundete, hat Herbert seit einem Jahr nichts mehr gehört.

Belegstationen: Die Carnica A-Belegstation im Gibidum ist nur noch auserlesenen Imkerinnen oder Imkern zugänglich. Herbert erwähnt, dass diese Belegstation privat ist und auch als solche betrieben wird.

Auch suchen wir ein bis zwei Königinnenzuchtleiter. Neu wird vorausgesetzt, dass die Königinnenzuchtleiter zuerst den Betriebsberaterkurs besuchen müssen.

Zuchtchefin Sandra Lochmatter und Franz Burgener werden voraussichtlich 2013 einen Königinnenzuchtkurs durchführen. Wie die Grundkurse wird auch dieser Kurs vom OBZV geplant und organisiert sowie finanziell unterstützt.

Gemäss. Änderungen in der Tierseuchenverordnung ist das Verstellen von Begattungskästchen nicht meldepflichtig.



10. Bericht der Honigkontrolle

Leonard Simonet

Honigbericht

Die Honigerträge 2011 wurden in der Schweizerischen Bienenzeitung 11/2011 veröffentlicht. Die verbandsinterne Befragung des VDRB wurde letztes Jahr zum vierten Mal gesamtschweizerisch durchgeführt. An der Umfrage haben 786 Imkerinnen und Imker mit insgesamt über 1'000 Datenpunkte aus der ganzen Schweiz teilgenommen.

Die Ernten in Appenzell Ausserrhoden, im Jura und in St. Gallen waren zum Teil mehr als doppelt so hoch wie in den besten vorangegangenen Jahren. Das Honigjahr 2011 wird in der Statistik mit durchschnittlich 29,8kg Honig pro Bienenvolk als sehr gutes Jahr bezeichnet.

Der Oberwalliser Gesamtdurchschnitt pro aufgesetztes Bienenvolk betrug 9 kg. Somit lag das Oberwallis 7kg unter der Vorjahresernte und 1.83kg unter dem 10-Jahres-Durchschnitt (10.83kg). Die Honigkommission apisuisse legt das Analyseprogramm fest. Die Anzahl möglicher Proben wird durch die zur Verfügung stehenden Geldmittel und die Kosten für eine Probe bestimmt. Die Analysen 2011 sind zurzeit noch nicht abgeschlossen.

Im Jahr 2011 wurden von der Honigkommission apisuisse Proben zur Analyse, 2.5% von Siegelimker und 0.5% von Nichtsiegelimker, in Auftrag gegeben. Der HMF wird nicht mehr von der Standard Analyse ermittelt. Diese Analyse wird nur noch gezielt durchgeführt. Damit wird überprüft, ob der Honig hitzebeschädigt oder falsch gelagert wurde. Falls die Analyseresultate ausserhalb der Norm liegen, werden die kantonalen Obleute mit der Imkerin oder Imker die Analyseresultate besprechen.

Wassergehalt beeinflusst die Haltbarkeit des Honigs

Beim Wassergehalt schreibt das Gesetz einen Maximalwert von 21% vor. Das Qualitätsreglement gibt den Siegelimkern einen maximalen Wassergehalt von 18.5% vor.

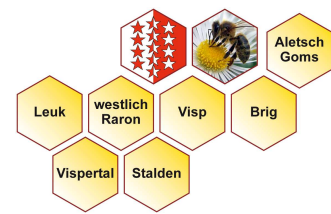
Rückstellmuster

Für jedes Warenlos muss mindestens ein Rückstellmuster mit vollständiger Beschriftung und Versiegelung vorhanden sein. Minimales Gewicht pro Muster ist 250g in einem Originalgebinde mit vollständiger und korrekter Beschriftung. Muster müssen mindestens bis zum Ende der Haltbarkeitsgarantie aufbewahrt werden.

Dieses Jahr werden die Imker, welche im Jahre 2008 die Betriebskontrolle durchführen liessen, erneut zertifiziert, um weiterhin das Goldsiegel zu verwenden. Leonard wendet sich an dieser Stelle an alle Siegelimker der Sektionen, dass sie die Kopie der Siegelprüfung (Checkliste) wieder einmal durchlesen und sich über die Pflichten eines Siegelimkers informieren.

Er appelliert an alle interessierten Imkerinnen und Imker, beim Honigobmann oder bei den Betriebsprüfern Informationen einzuholen und sich für das Qualitätssiegel-Programm anzumelden.

Er dankt allen Kolleginnen und Kollegen des Oberwalliser Bienenzüchterverbandes, der Betriebsprüferin und den Betriebsprüfern. Ein weiterer Dank geht an alle Imkerinnen



und Imkern, die sich für die das Qualitätsprogramm apisuisse (Siegelimker) eingesetzt haben. Fürs 2012 wünscht er allen alles Gute, gesunde Bienen und „e hufe Abdeckläta“.

In der Person Loretan Christian, konnte ein junger und interessierter Imker als Betriebsprüfer gefunden werden. Wir danken ihm für seine Bereitschaft, das Amt zu übernehmen. Er weilt gerade zu diesem Zeitpunkt in Landquart in der Ausbildung.

11. Bericht Bienenweide und Umwelt

Fabian Anderegg

Es fehlt teilweise noch die Motivation, um Anpflanzungen von Bäumen und Sträuchern vorzunehmen. Deshalb sein Aufruf, alles zu unternehmen, um auch auf diesem Gebiet Verbesserungen zu erreichen. „Denkt an unsere Bienen – sie werden es euch danken“.

Bericht Öffentlichkeitsarbeit

Alfons Studer

Die Oberwalliser Imkerei steht immer öfter in den regionalen Zeitungen und auch im Regionalradio. Dies nicht nur in negativer, sondern auch in sehr positiver Hinsicht. Auch in den Schulen wird immer mehr unternommen, um unserer Jugend die Bienen und die Imkerei näher zu bringen. Wettbewerbe werden durchgeführt. In der Mediathek stehen 10 Schleier für Standbesuche zur Verfügung und auch Dokumentationen und Filme von Bienen werden ausgeliehen. Es stehen gute Lehrmittel zur Verfügung.

12. Bericht des Kantonalen Bieneninspektor

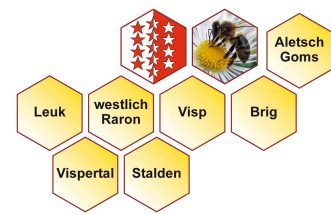
Franz-Josef Salzmänn

Es ist nicht leicht für unseren Kantonalen Bieneninspektor, immer wieder über Fälle von Sauer- und Faulbrut zu berichten oder bekanntzugeben, dass wir grosse Verluste im Bestand erlitten haben. Leider mussten im letzten Vereinsjahr 85 Völker vernichtet und zwei Stände total vernichtet werden.

Wir lassen uns nicht entmutigen und machen weiter. Wir müssen jedoch nach einer gemeinsamen Lösung suchen, wann die Bienen nach dem Abernten gegen die Varroa behandelt werden sollen. Experimente können wir uns hier nicht mehr erlauben.

Die Nummerierung der Stände ist abgeschlossen. Jeder Imker hat Meldung zu erstatten, wenn die Nummerierung nicht erfolgt ist oder Unstimmigkeiten auftreten.

Die Bestandeskontrollen werden schlecht oder gar nicht geführt. Die Sektionspräsidenten sind gebeten, die Imker in den Imkerhocks auf diese Missstände aufmerksam zu machen. Das Tierseuchengesetz hat für alle Gültigkeit und bei einer Kontrolle kann der nachlässige Imker gebüsst werden.



Im Vispताल hat Andreas Katna die Inspektorenrolle übernommen.

Auch ein Jungimker, Andreas Heinzmann, hat sich bereit erklärt, im Hare 2013 die Ausbildung zu absolvieren.

Bienenimporte

Auf dubiose Bienenkäufe ist in allen Fällen zu verzichten. Auch Hände weg vom Kauf von Paketbienen. Wenn die Herkunft der Bienen nicht mit einem Gesundheitsschein nachgewiesen werden kann, laufen wir grosse Gefahr, dass wir unsere Bestände noch mehr gefährden.

Jubiläumstätigkeiten

Im Namen des Bieneninspektorats dankt Franz-Josef für die Jubiläumsfeierlichkeiten, welche auf ein grosses Interesse der Öffentlichkeit gestossen sind. Die positiven Aspekte bleiben und nur so kommen wir in unseren Bestrebungen vorwärts und schaffen für unsere Bienen eine Zukunft. Unsere Botschaft muss auch für die Zukunft lauten: Pflegen wir uns Hobby und animieren wir die Jugend, dass auch sie sich diesem Hobby widmet.

Herzlichen Dank an Franz-Josef für seine nicht leichte Arbeit zum Wohle der Bienen.

13. Wahlen

Ersatzwahlen Vorstand

Claudia Eyer, die gleichzeitig im Zentralverband des Vereins deutschschweizerischer und rätoromanischer Bienenfreude (VDRB) tätig ist, hat sich entschieden aus dem Vorstand auszutreten und tritt dabei auch automatisch die Führung der Kasse ab.

Herbert Zimmerman und die restlichen Vorstandmitglieder bedauern diesen Schritt und bedanken sich bei Claudia für die tadellose Arbeit, die sie während ihrer Amtszeit vollbracht hat. Für die geleisteten Dienste wird sie zum Ehrenmitglied ernannt.

Als neues Mitglied wird Christian Loretan, Simplonstrasse 73, Ried-Brig, für den Vorstand vorgeschlagen. Er wird von der Versammlung einstimmig in den Vorstand gewählt. Er übernimmt das Amt des Kassiers.

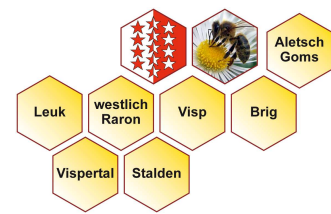
Wahl des Präsidenten

Leonard Simonet trägt vor, dass sich Herbert Zimmermann für ein weiteres Jahr als Präsident zur Verfügung stellt. Auch diese Wahl wird einstimmig angenommen.

Herbert bedankt sich bei den Anwesenden für das Vertrauen und stellt sich für ein weiteres Jahr der Herausforderung und der Verantwortung.

Zu seiner Wiederwahl hat Herbert noch folgende Anregungen anzubringen:

Wir haben während den letzten vier Jahren viel bewegt und die Oberwalliser Imkerei in vielen Belangen in positivem Sinne nach Aussen vertreten. Es wurden mehrere Anlässe organisiert, um der Oberwalliser Bevölkerung die Imkerei näher zu bringen. In drei



Bienengrundkursen haben wir mit den Betriebsberatern der sieben Sektionen fast 100 Jungimkerinnen und Jungimker ausgebildet. Den jüngsten Grundkurs besuchen, wie bereits erwähnt, zirka 30 Teilnehmer. Wir haben die zwei erinnerungsvollen Jubiläumsfeiern organisiert und durchgeführt. Wir können eine sehr positive Bilanz ziehen.

Dennoch wird Herbert persönlich das schlechte Gefühl nicht los, dass heute noch gewisse Sektionen, einzelne Mitglieder und auch Verantwortungsträger den Sinn und Zweck des Oberwalliser Bienenzüchterverbandes nicht verstehen. Vor allem die Unterstützung in Bezug auf das Sammeln der Inserate und Ehrengaben, den Verkauf der Tombolas für die Grossveranstaltung hat er von gewissen Sektionen vermisst. Er hat mit dieser leidigen Tatsache Mühe umzugehen. Trotzdem ist er bereit auch für das bevorstehende Jahr für die Wahl als Präsident zur Verfügung zu stellen, denn was 100 Jahre bestand hatte, wird und muss auch in Zukunft weiterbestehen.

14. Informationen

Kurse und Ausbildungen

Wie bereits erwähnt, hat Andreas Katna den Bieneninspektorkurs absolviert.

Veranstaltungen

Es sind keine weiteren Veranstaltungen in Planung.

Förderung der Imkerei

Die Verteilung der Gelder ist noch nicht erfolgt. Es gibt aber auch immer wieder neue Ansätze, wie die Gelder, die der Kanton zur Verfügung stellt, genutzt werden sollen. Eine Möglichkeit wäre, dass Imker, welche Verluste erleiden, Bienen zu einem reduzierten Preis kaufen können. Doch ist hier die Frage: Wo kaufen, wenn niemand Reservevölker zur Verfügung hat?

Die neuen Weisungen werden folgen. Im Jahre 2011 erhielten Jungimker nur noch Fr. 2'000.00 und bisherige Imker Fr. 750.00 an Unterstützung.

15. Verschiedenes

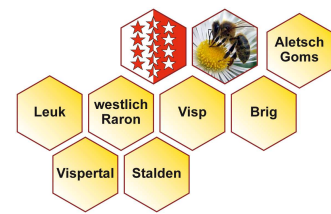
Ehrung von Claudia Eyer

Das Einvernehmen mit Claudia war sehr gut und sie hat in den letzten Jahren eine tadellose Arbeit geleistet. Ihr gebührt für die Arbeit ein herzlicher Dank.

Der DV wird vorgeschlagen, sie zum Ehrenmitglied des Verbandes zu ernennen.

Diese Wahl wird einstimmig angenommen.

Claudia sagt „Vergelts Gott fer alls“ und nimmt mit einem lachenden und einem weinenden Auge Abschied vom Vorstand. Es war nicht immer nur Honigschlecken, aber ihr hat die Arbeit immer gefallen. Auf sie wartet beim VDRB viel Arbeit, nichtdestotrotz wird sie uns aber als Ehrenmitglied und Verbindungsfrau zum VDRB zur Verfügung stehen.



Bernarda Oggier

3 Sektionen werden die Varroa-Behandlung durchnehmen. Alle Imker sind zu dieser Praxismethode herzlichst eingeladen. Nähere Informationen folgen.

Roger Weissen

Er findet die jetzige Methode der Förderungsbeitrag nicht von Vorteil. Nach seiner Meinung sollte dieses Geld den Jungimkern zu Gute kommen.

Franz-Josef Salzmänn

Es wurde viel über dieses Thema diskutiert. Wir müssen eine Methode finden, wie wir die Ablegerbildung organisieren und finanzieren können. Nur so können wir direkt unsere Jungimker direkt unterstützen.

Leonard Simonet

Einen Anregung von Leonard: Wer jetzt im Frühjahr eine Varroabehandlung macht, darf den Honig im Herbst nicht verwenden.

Imhof Fritz

Er kommt auf das Problem Lehrbienenstand Mühlebach zu sprechen. Die Weiterführung ist nicht mehr möglich – die einzige Möglichkeit ist deshalb die Schliessung.

Er wünscht sich ein Treffen mit allen Sektionspräsidenten, um am gleichen Strick zu ziehen. Die Wanderimkerei ins Goms sollten mindestens ihre Stände kennzeichnen. Er ist der Meinung, dass vermehrt Kontrollen durchgeführt werden sollten.

Franz-Josef Salzmänn hat in diesem Zusammenhang bereits reagiert und die Verursacher darauf aufmerksam gemacht.

Landi

Offenbar öffnen Imkerkunden immer wieder Pakete und beschädigen dadurch den Inhalt, speziell bei den Kunstblättern.

Es ist uns bewusst, dass die Bedienung in der Landi mangelhaft und unprofessionell ist. Die Bediener sollten Kurse besuchen, um Gerätschaften etc. kennen zu lernen. Somit würden die Imker besser beraten und die Bestellungen gezielter respektive zeitgerechter vorgenommen. Abklärungen werden durch den Vorstand vorgenommen.

Futtersirup

Die Futtersirupbestellung kann direkt über das Depot von Berthod, welcher selber Imker ist, bestellt werden.

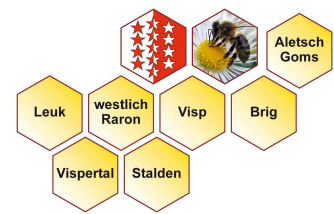
Zuckeraktion 2012 AA in Visp:

Der Preis pro Kilo in 25kg-Säcken beträgt Fr. 1.10 inkl. Mehrwertsteuer.

Der Kilo-Sackpreis beträgt Fr.1.21. Ganze Paletten sind 2-3 Tage im Voraus zu bestellen.

Oberwalliser Bienenzüchterverband

Sektionen: Aletsch-Goms; Brig Umgebung; Visp Umgebung;
Stalden Umgebung; Vispताल; Westlich Raron; Leuk Umgebung



Honigflyer

Dieser liegt zum Mitnehmen auf.

Festschrift

Die Sektionspräsidenten können die aufgelegte Festschrift zur Verteilung mitnehmen.

DV VDRB 2012

Die DV findet am 21. April 12 in Altenhof statt.

Herbert schliesst die ordentliche DV, dankt für den Einsatz zu Gunsten unserer Bienen und lädt die Anwesenden zu einem kleinen Imbiss ein.

Protokollverfasser

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Alban Mooser'.

Alban Mooser